

DVLAB

BMG-Strukturmodell zur Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation

- Konkrete Umsetzung in die Praxis -

Karlsruhe, 19. März 2015

Stellungnahme der Altenpflegeschulen Baden-Württembergs

Dr. Joachim Conrad

Konferenz der Altenpflegeschulen in Baden-Württemberg

<http://www.kas-bw.de/start/start.htm> 2015 03 18

Arbeits- und Interessensgemeinschaft von ca. 60 staatlich anerkannten und genehmigten Ersatzschulen in freier und privater Trägerschaft der Ausbildungsstätten für Altenpflege sowie Berufsfachschulen für Sozialpflege (Schwerpunkt Alltagsbetreuung).

(C) Dr. Joachim Conrad - Mannheimer Akademie für soziale Berufe - DVLAB Karlsruhe - 19.03.2015 2

Abschlussbericht Praxistest „Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation“

Ausgangslage und Ziele

Im Juli 2013 legte die Ombudsfrau zur Entbürokratisierung der Pflege (OBF) im BMG Empfehlungen zur *Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation* gemäß Auftrag vor. Die Empfehlungen zur Gestaltung eines Strukturmodells der Pflegedokumentation entstanden auf der Grundlage vielfältiger Beratungen mit Experten/-innen aus Fachpraxis und Fachwissenschaften, Prüfinstanzen auf Bundes- und Landesebene sowie haftungs- und soziarechtlicher Expertise. Die Entwicklungsphase der Empfehlungen war getragen durch einen breiten Konsens, dass für das Thema Pflegedokumentation dringend ein Lösungsweg aufgezeigt werden muss, weil es die Arbeitsbedingungen, die Arbeitsmotivation und Arbeitszeit der Pflegenden beeinflusst und damit auch die Attraktivität der Arbeit in der Pflege mitbestimmt.

http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/E/Entbueroekratisierung/Abschlussbericht_und_Anlagen_fir20140415_eicher.pdf 2015 03 18

(C) Dr. Joachim Conrad - Mannheimer Akademie für soziale Berufe - DVLAB Karlsruhe - 19.03.2015 3

Pflegebedürftige in Baden-Württemberg

Eckdaten der Pflegestatistik 2011

278 256 Pflegebedürftige	
190 325 Pflegebedürftige (68 %) zu Hause versorgt durch ...	87 970 Pflegebedürftige (32 %) vollstationär in Heimen
Angehörige (ausschließlich) 132 708 Pflegebedürftige -- nach Pflegestufen -- 81% 39% 9%	Pflegedienste 57 617 Pflegebedürftige -- nach Pflegestufen -- 64% 34% 12%
versorgt durch ... 1 110 Pflegedienste mit 28 895 Beschäftigten 1 543 Pflegeheime mit 86 635 Beschäftigten	

http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/VereinfachteStatistik_AKTUELL/03414006.pdf 2015 03 18

Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in den nächsten 20 Jahren

Pflegebedürftige in Baden-Württemberg 2011 und 2030 nach Art der Pflege*

Art der Pflege	2011	2030
Pflegegeldempfänger	132 708	169 000
ambulant Geflegte	57 617	83 000
vollstationär Geflegte	87 970	129 000

* Statist. Oberrechnung.
 * Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2013/12

Intention des Projektes

In Summe:
 2.653 Einrichtungen
 25% = 663 Einrichtungen

(C) Dr. Joachim Conrad - Mannheimer Akademie für soziale Berufe - DVLAB Karlsruhe - 19.03.2015 4

Ausgangslage

Allgemeine Fakten sowie formulierte Intentionen des Projektes

- Pflegebedürftige, Anzahl ++
- Professionell Pflegende: Ist-Situation --
- Bedarf an professionell Pflegenden ++
- Ausgeprägte Diversität in der Pflegedokumentation
- **Attraktivität der Arbeit in der Pflege (--)**
- **Arbeitsbedingungen (--)**
- **Arbeitsmotivation (+/-)**
- **Arbeitszeit (--)**

Mitarbeiter/innen der Altenpflegeschulen als Multiplikatoren

Hintergrund: Primäre Erwartungshaltung

Effizienzsteigerung
Mehr Zeit für die originäre Pflege (weniger Zeit für die Dokumentation)

Ressourcenallokation
Prekäre Personalsituation, Fachkraftquote, Kostenlimitierung (Tarife), Arbeitszeit

Schulspezifische Aspekte

- Bildungsauftrag
- Moralischer Imperativ
- Pädagogisches und fachliches Knowhow der Lehrer/innen bei der spezifischen Wissensvermittlung
- (Pflege)wissenschaftlicher Hintergrund
- Praxisnähe durch die Verzahnung theoretischer und praktischer Inhalte
- Ausbildungsrelevanz:
Integration in bestehende Curricula (parallele Darstellung)
- Fundierte Rückmeldung und ggf. Modifikationen (Projektbüro)

Mitarbeiter/innen der Altenpflegeschulen als Multiplikatoren

Offene Fragen

- Validität und Repräsentativität des Praxistests
- Auswirkungen auf die Qualität der Pflege und die Profession
- Entbürokratisierungseffekt: Zeit- und Qualitätsgewinn
- Finanzierung (Multiplikatoren, Einrichtungen)
- Zeitplan: 25% der Einrichtungen in 12 (18) Monaten
- Akquise der Einrichtungen
- Motivation der Mitarbeiter/innen der Basis und der (pflege)wissenschaftlichen Kritiker/innen
- Modifikationsmöglichkeiten
- Wissenschaftliche Begleitevaluation und Publikation

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit